

Liebe Tangentenschaft, lieber Arno,

leider wird sich meine Kenntnis von dieser Ausstellung auf die gelungene Einladung beschränken. Ich bin in Frankfurt auf der Buchmesse. Den Büchern gehört meine zweite große Liebe. Bücher einerseits, die Kunst andererseits - naturgemäß! Beide - die Kunst, die sogenannte, und die Bücher - sind eins.

"Die wichtigste Ausstellung zeitgenössischer Kunst" - das schrieb mir Arno auf meine Einladung.

Das hat nichts mit Größenwahn zu tun - dafür kann wir ihn gut genug. Das ist Selbstironie mit einer Portion Selbstvertrauen. Viel Selbstvertrauen braucht man auch, wenn man in diesem Land der Kunst die Treue halten will. Nicht daß es hier um die Kunst schlechter bestellt wäre als anderswo in der Provinz - aber eben: Provinz!

Ich hoffe, daß Arnos Ausstellung in Liechtenstein tatsächlich die wichtigste Ausstellung zeitgenössischer Kunst ist.

Es fällt mir schwer, Arno Öhri und Ewald Frick unabhängig voneinander zu betrachten. Dabei sind sie keineswegs gleich. Ich möchte nicht den einen am anderen messen. Aber bei unseren nächtlichen Kunstdiskussionen waren wir meist zu dritt. Und ich möchte keines der Gespräche und keinen Streit missen.

Um ehrlich zu sein, wir, oder die Tangente, hatte sich am Anfang etwas übernommen mit dem kulturellen Anspruch. Wir wollten auf musikalischem und künstlerischem Sektor Talente entdecken und fördern. Aber wir mussten einsehen, daß es da nicht viel zu fördern gibt. Auf musikalischem Sektor gibt es zwar Einiges, was Beachtung verdient, aber es gehört nicht in die TAngente. Und auf künstlerischem Sektor gibt es Weniges, das wir vertreten. **A**ber das Wenige vertreten wir gerne.

Ich schreib das mal so-im Namen des Vereins.

Umso mehr freue ich mich über die wenigen ernsthaft Kunstschaffenden im Land, die sich mit offenen Augen und Ohren am Bauch der Zeit befinden und an sich arbeiten.

Was sie am Bauch mit ihren Augen machen geht mich zwar nichts an, aber ich weiß,

was Arno und Ewald in den vergangenen Jahren gemacht haben.

Sie sind zusammen ihrem Broterwerb nachgegangen, haben viel  
gelesen,  
geredet

und im selben Atelier gearbeitet.

Das Ergebnis war einmal in einer Doppelausstellung hier zu  
sehen. Es war eine der schönsten Ausstellungen, die wir  
gemacht haben.

Seit dem bin ich überzeugt von beiden.

Das klingt wie ein Schlußwort.

Ist es aber nicht.

Ich würde gerne noch was loswerden, von dem Viele nur am Rande  
Kenntnis haben. Ich denke an das Centrum für Kunst in Vaduz,  
das 1974 eröffnet wurde und einige Jahre lang die besten Aus-  
stellungen gezeigt hat, die hier überhaupt möglich sind.

Daß dieses Centrum für Kunst schließen musste, ist ein Skandal.  
Eine Schande, die nicht den Inhabern Roberto und Maggy Altmann  
anzulasten ist, sondern der Gemeinde Vaduz, dem Land und  
schließlich dem Publikum, das Kunstverstand zur Schau trägt  
und Kunst im Grunde verachtet, weil es nichts davon versteht.  
Mit "Verstehen" meine ich nicht das Lexikon-Wissen, sondern  
die Sensibilität, die denen abgeht, die sich bloß auf Marktwerte  
verlassen.

Ich will keine Namen nennen. Es fielen mir wahrscheinlich nur  
Künstler ein, die sich weigern würden, an solche Leute zu verkaufen.

Aber ich schweife ab. Ich wollte ein Loblied singen auf das Centrum  
für Kunst, dem ich viel verdanke. Ich war oft nicht einverstanden,  
und wir haben viel gestritten. Aber mit dem Grundkonzept, das aus  
finanziellen Gründen allmählich verblasst ist, bin ich hundert-  
prozentig einverstanden. Von diesem Grundkonzept haben die Wenigsten  
auch nur einen Schimmer. Das mache ich Niemandem zum Vorwurf.

Oder doch!

Ich mache es denjenigen zum Vorwurf, die dieses phantastische  
Projekt abgewürgt haben.

Um endlich wieder auf den Punkt zu kommen! Als das Centrum für Kunst  
gestorben war, waren wir immer um Fortsetzung bemüht und die Arbeit  
der Tangente verstehe ich als Erbfolge vom Centrum für Kunst.

Auch wenn sie sich in **V**ielem unterscheidet.

So wie ich damals befruchtet worden bin, hoffe ich, daß die  
Tangente andere befruchtet.

Ich glaube, das ist bei Arno Öhri ein wenig der Fall - und noch  
bei ein paar anderen.

Wenn ich recht habe, macht mich das sehr glücklich.

So!

Das war das Schlußwort.

Arno wünsche ich alles Gute und viel Erfolg.

Schade, daß ich nicht dabei sein kann.

Herrliche Grüße

Jens